

## »Macht braucht Kontrolle«



**Dr. Gert D. AHRER**

**Wirtschaftsmediator, Coach, Psychotherapeut**

ehem. HR-Direktor von BP Austria, OSCE-OMIK & Telekom Austria

Transparenz und Kompetenz im Management hat viel mit Macht, Einfluss und Priorität der Werte zu tun. Welcher Wille und welche Absicht stehen hinter den jeweiligen Vorgangsweisen und wer profitiert davon? Je öffentlicher ein Unternehmen, umso mehr Recht hat der Steuerzahler auf Transparenz und Kompetenz im Management öffentlicher Werte. Dass die Machthaber das noch anders sehen, ist eine systeminhärente Werte-Kollision, die sich in der wirtschaftlichen Schiefelage zunehmend selbst ad absurdum führt. Umdenken oder umkippen ist die Frage!

### **Herausforderungen:**

Ein politisches System ist fast immer an Machterhalt bzw. Vergrößerung von Macht und Einfluss interessiert. Die Wahl der Mittel dafür heißt u.a. auch, sich seinen Mitstreitern und Unterstützern als Quelle von Einfluss zu erweisen (d.h. sich erkenntlich zeigen), was zu Begünstigungen führt, die von alleine und ohne Rückenwind eher seltener zu erreichen wären; sonst bräuchte man ja „das System“ nicht. Eine Hand wäscht schließlich die andere – siehe lukrative Versorgungsposten.

Die Schulden werden immer größer, die Probleme immer umfassender und die Lösungen immer schwieriger und globaler. Weiter wursteln hat ein Ablaufdatum. Umdenken oder umkippen ist hier die Frage. In der herrschenden Wertewelt ist nach wie vor das Hemd näher als der Rock und wenn man dies hinterfragt, erntet man meist nur ein mitleidiges aber wissendes und herablassendes Lächeln – ganz nach dem Motto – Du wirst schon noch drauf kommen, wie die Welt funktioniert (hat!). Noch ein Lehrstuhl für Wirtschaftsethik ist hier zu wenig; es geht vor allem um einen Reifungsprozess der Gesellschaft. Gemäß dem Sprichwort „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“ haben wir viele Jahre nach dem Florianiprinzip erfolgreich gelebt.

Solange eine Gesellschaft so an die Spielregeln der Macht gewöhnt ist (die süßesten Früchte kriegen nur die großen Tiere) und das nicht allzu schamlos ausgenützt wird – siehe französische Revolution – wird sich im System nichts ändern. Als Make-Up und zur Beruhigung der Massen werden vielleicht noch weitere Gesetze zur Objektivierung von Kompetenz erlassen werden – inklusive der Hintertürchen wie Notstandsverordnungen, die das alles wieder relativieren, sodass de facto alles beim Alten bleibt. Solange das niemanden aufregt bzw. genug Menschen davon profitieren und dieses Thema in Relation zu anderen Themen nachrangig bleibt, wird sich nichts ändern.

Wir haben keine gemeinsamen Grundwerte mehr, die auf die Nachhaltigkeit des großen Ganzen ausgerichtet sind. Unsere seit etwa zwei Generationen gelernte Weltanschauung der ICH-Aktie und der Maximierung eigener Vorteile, bringt uns für eine Weile das schnelle Geld – bis es kippt. Jene, die es sich richten können, werden es sich richten. Umdenken ist unbequem – manche gehen lieber unter, als die bisherige Wertewelt zu hinterfragen. Reflexion ist nicht „in“.

**Ansatzpunkte:**

Ich würde der Gesellschaft den Spiegel vorhalten und auf das Ende der ballistischen Kurve hinweisen. Cassandra war halt leider noch nie populär; dummerweise hatte sie recht. (Nicht nur die Griechen folgten den Klängen der Rattenfänger – von Hameln oder sonst woher. Am Ende der Reise regen sich dann alle furchtbar auf, wie fürchterlich das jetzt alles ist; aber niemand reflektiert darüber, dass ja wir unsere Vertreter gewählt haben und die uns das gaben, was wir verlangt haben – das schnelle Geld, das über unsere Verhältnisse leben, das dem Globus schaden, das primär auf uns selbst schauen. Gemeinschaftsgefühl und ganzheitliche soziale Verantwortung werden belächelt).

Eine Produkthaftung für Politiker und Aufsichtsräte (wie bei Firmen üblich) wäre ein weiterer Schritt. Wenn es um Kopf und Kragen geht, würden vermutlich weniger Gefälligkeitsgutachten abgegeben.

Auch eine Art „Hippokratischer Eid“ für Manager wäre vielleicht mit der Zeit mehr als ein PR Gag; zumindest würde es das dzt. fehlende Unrechtsbewusstsein fördern.

Dann würde ich versuchen, eine Gruppe von Vordenkern zu mobilisieren, die ein ganzheitliches Weltbild haben und ein tragbares sowie nachhaltiges gesellschaftliches Modell der Zukunft entwerfen. Emanuel Kant könnte dazu immer noch ein Anfang sein, aber natürlich auch viele andere – mit heute halt nicht so populären Werten. (Das Ende des Casinokapitalismus ist in jedem Fall schmerzvoll und wird noch eine Weile bekämpft werden). Natürlich ist es äußerst schwierig, sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf zu ziehen und solange einem das Wasser nicht bis zur Nase steht, wird die Mehrheit das auch nicht tun.

Wir können den starken Mann herbei sehnen (weltlich oder geistlich), der alles wieder richtet und uns möglichst ungeschoren weiter machen lässt. Der Weg aus einer kollektiven Gesellschaft über eine Individualisierung bis hin zu neuen gemeinsamen Grundwerten ist ein mühsamer Entwicklungsschritt einer Gesellschaft – ähnlich dem des Kleinkindes über den Pubertierenden bis hin zum reifen Erwachsenen, der sich seines Einflusses auf die Erde bewusst ist. Der Stolpersteine und Abwege gibt es viele. Trotzdem führt kein Weg daran vorbei. Wir können entweder evolutionär einen Rückschritt machen und auf einen starken Mann warten, oder unsere schwierige Entwicklungsaufgabe selbst wahrnehmen. Jede/r Jugendliche/Pubertierende kennt die Schwierigkeit dieser Aufgabe. Dafür ist Mut, Ehrlichkeit und Gemeinschaftsgefühl gefragt. Neue alte Werte?

**Dr. Gert D. Ahrer**

Dr. Gert D. Ahrer ist seit 7 Jahren internationaler Executive Coach, Wirtschafts-Mediator und Strategieberater. Er hat die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 35 Jahre hautnah miterlebt und aus seinen Erfahrungen ein integriertes, ganzheitliches Management Konzept entwickelt, das er im Rahmen seines Consulting Ansatzes in europäischen Unternehmen umsetzt. Vorher war er 16 Jahre Personaldirektor bei drei Unternehmen (öffentlich sowie privatwirtschaftlich), fünf Jahre Professor an einer englischen Privatuniversität (Ashridge Business School) sowie Psychotherapeut.

Kontakt:

**Dr. Gert D. Ahrer**

Rechte Wienzeile 81

1050 Wien

E-Mail: g.ahrer@aon.at

Tel: +43 1 581 6925